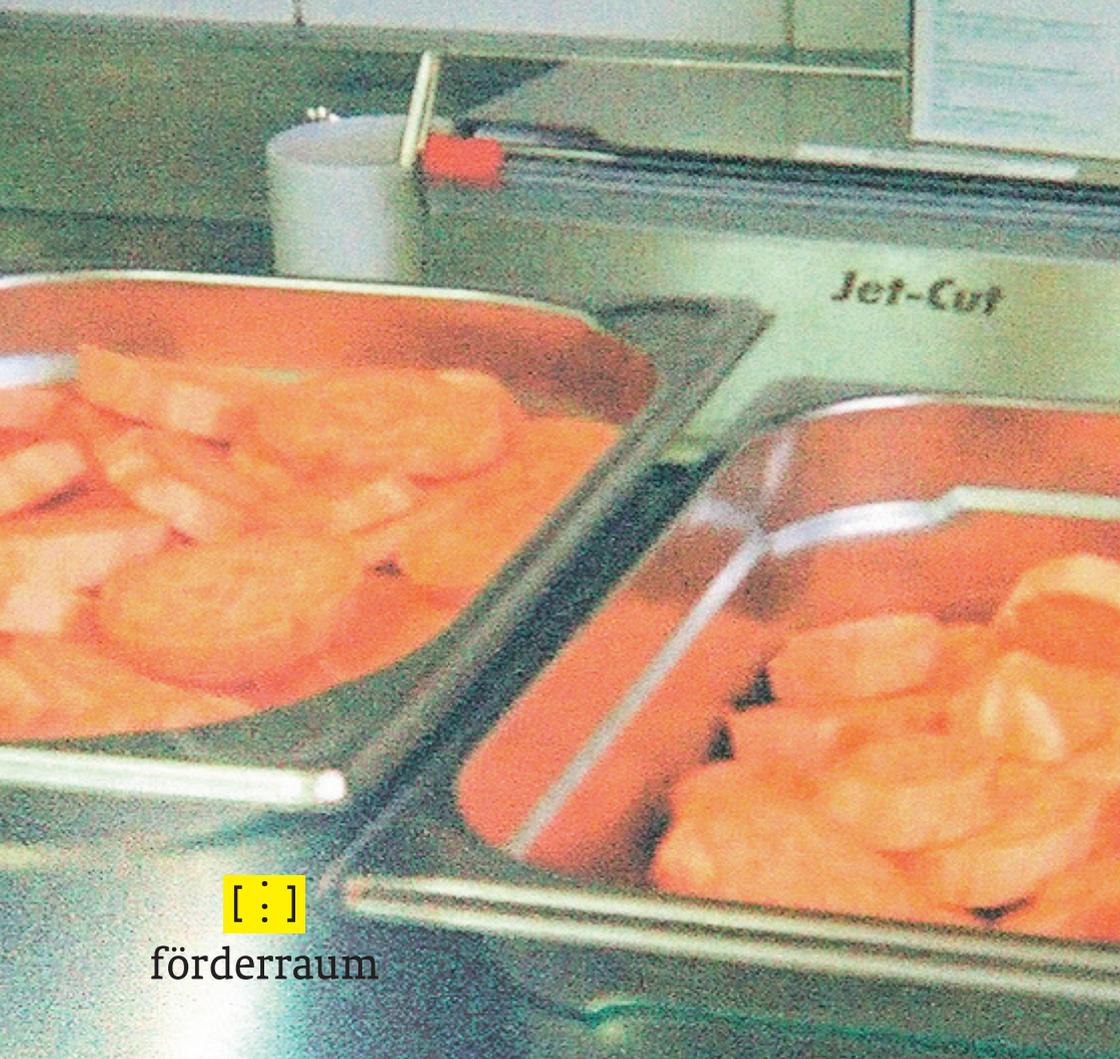

Bulletin für zuweisende Stellen

Nr. 10 | Dezember 2022



förderräum



Vorwort

Die Stiftung Förderraum macht grosse Schritte in die Zukunft. Mit der Eröffnung des neuen Standorts in Sargans im Oktober 2022 hat unser Angebot in einer weiteren Region Fuss gefasst. Viele Menschen mit einem erhöhten Unterstützungsbedarf finden beim Restaurant Perron oder bei Haus&Garten eine attraktive Arbeits- oder Ausbildungsstelle. Mit dem Einzug in den Neubau der Psychiatrie-Dienste Süd verstärken wir zudem die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Lesen Sie in dieser Ausgabe ausserdem, wie sich unsere Lernenden spielerisch neue Kompetenzen aneignen und welche Erfahrungen Doris Schlegel mit dem Peer-Pilotprojekt gesammelt hat.

Sie lernen auch Roman Küng kennen: Er fand nach seiner kaufmännischen Lehre bei Klar.Doch. gleich eine Stelle bei bexio. Marcel Schär zog für seinen geliebten Job bei Haus&Garten von St.Gallen nach Uznach.

Viel Freude beim Entdecken unserer Neuigkeiten!
Ramona Giarraputo, Geschäftsführerin

Neueröffnung Sarganserland-Werdenberg



Das Restaurant Perron und ein weiterer Standort von Haus&Garten Rheintal zogen am 3. Oktober 2022 in den Neubau der Psychiatrie-Dienste Süd an der Tiefrietstrasse 18 ein. Mit der Neueröffnung des Standorts Sargans schafft der Förderraum ein zusätzliches Angebot an marktorientierten Arbeits- und Ausbildungsplätzen in der Region Sarganserland-Werdenberg.

Unter der Leitung von Jochen Pölz bietet das Restaurant Perron frische und saisonale Tagesmenüs, Znüni, Patisserie, Snacks und Cateringdienste an. Im modern gestalteten Restaurant direkt auf dem Bahnhofsgelände kehren nicht nur Gäste aus der Region gerne ein, sondern auch Mitarbeiter:innen und Patient:innen des Psychiatrie-Zentrums Werdenberg-Sarganserland.

Martin Gassers Team von Haus&Garten Rheintal übernimmt den Liegenschaftsunterhalt, bietet aber auch Hauswartsdienste, Gartenunterhalt und Reparaturen für externe Kundinnen und Kunden in der Region an.

Dass das Restaurant Perron, Haus&Garten und die Psychiatrie-Dienste Süd unter einem Dach sind, ist kein Zufall: Die Kooperation begann vor rund zehn Jahren als schweizweites Pionierprojekt. Der Förderraum bietet Patient:innen eine direkte Anschlusslösung, um Schritt für Schritt in den Arbeitsprozess zurückzufinden.

Freie Stellen bei Haus&Garten in Uznach



Haus&Garten Zürichsee-Linth mit Sitz in Uznach bietet freie Lehrstellen und Arbeitsplätze für Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf an. Angesprochen sind Menschen mit einer psychischen oder kognitiven Beeinträchtigung sowie Integrationsmassnahmen der IV.

Die Klientinnen und Klienten erledigen leichtere Arbeiten vom Liegenschaftsunterhalt über die Büroreinigung bis zur Gartenpflege und sind dabei in direktem Kundenkontakt.

Unter Anleitung von geschulten Fachpersonen bereiten sie sich auf eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt vor und lernen Kompetenzen fürs Leben.

Es braucht keine besondere körperliche Fitness für die Aufgaben, sondern vielmehr Freude, im Team zu arbeiten. Mit jeder Klientin und jedem Klienten wird ein Aufgabenprofil erarbeitet, das die eigenen Fähigkeiten berücksichtigt und Spass macht.

Wer Interesse an einer Lehrstelle oder Arbeitsstelle hat, ist herzlich zum Schnuppern in unserem Betrieb eingeladen. Schreiben Sie an beratung@foerderraum.ch.

Portrait

Jetzt ist er angekommen in Uznach



Vieles ist neu im grossen Geschäftshaus an der Zürcherstrasse in Uznach, auch die Mieterinnen und Mieter: Wo bisher das Psychiatrie-Zentrum Linthgebiet mit der Tagesklinik und die Jugendanwaltschaft waren, kommt jetzt auch noch die KESB. Und neu ist hier auch der Förderraum mit seinem Restaurant und Takeaway «Öxli», mit seiner Tagesstruktur und mit dem Hauswartsdienst Haus&Garten.

Bei diesem arbeitet Marcel Schär, 30 Jahre alt, jeweils von Montag bis Donnerstag. Er hat heute Morgen schon die Büros gereinigt: «Ich habe staubgesaugt, die WCs geputzt und dann die Putzlumpen gewaschen», sagt der junge Mann.

Es war am 1. August 2017, als Marcel Schär zum Förderraum kam, zu Haus&Garten in St.Gallen, daran erinnert er sich genau. Zuvor hatte er seine Ausbildung zum Hauswart im Ekkarthof in Lengwil gemacht und danach in der Kartause Ittingen gearbeitet. Nun wollte er aber etwas Neues kennenlernen und auch mehr Abwechslung, wie er sagt. Diese fand er bei Haus&Garten, er durfte hier sogar ziemlich selbständig eine Liegenschaft betreuen: «Zweimal die Woche habe ich Treppenhaus, Lift, Garage und Waschküche gereinigt, und wenn im Haus etwas kaputt war, habe ich das meinem Chef gemeldet.»

Die Beziehung zu seinen Vorgesetzten ist Marcel Schär wichtig. Darum hat er auch zugesagt, als ihm Chris Bornhauser, der neue Bereichsleiter von Uznach, vorschlug, mit ihm von St.Gallen ins Linthgebiet zu wechseln. Im Februar 2022 zog dann eine kleine Crew von drei Personen in Uznach ein. Die erste Zeit sei aber nicht einfach gewesen: «Die Arbeit ist die gleiche, aber es ist eben doch anders», sagt er, «andere Menschen, andere Umgebung.» Doch jetzt sei er in Uznach angekommen, sagt er vier Monate nach dem Start.

Der Standort Uznach ist immer noch im Aufbau, und so werden weitere Aufträge neben den bisherigen Hauswartungen gesucht. «Ob Reinigung, Gartenarbeiten, Reparaturen oder kleine Renovationen: Wir bieten komplette Hauswartungsdienste wie auch Einzeleinsätze an», wie es in der Ausschreibung heisst. Und dann suchen sie natürlich auch neue Mitarbeitende mit IV-Rente, die ihnen in Zukunft helfen, all die Arbeiten zu erledigen.

Er freue sich sehr, wenn neue Leute zu ihnen nach Uznach kämen, sagt Marcel Schär, denn er habe einfach gerne den Austausch mit anderen Menschen.

Auch wir vom Förderraum freuen uns, wenn Marcel Schär und das Team von Haus&Garten Zürichsee-Linth bald neue Kolleginnen und Kollegen kennenlernen dürfen.

Eine begleitete Ausbildung schafft neue Perspektiven

52 junge Menschen mit Unterstützungsbedarf sind aktuell beim Förderraum in einer Ausbildung: als Köchin im Schloss-Café, als Hotellerieangestellte im 3-Sterne-Hotel Dom oder als Kaufmann mit B-Profil bei Klar.Doch.

«Der Förderraum ist keine geschützte Werkstatt», erklärt Ramona Giarraputo, Geschäftsführerin des Förderraums. «Wir haben Aufträge vom ersten Arbeitsmarkt und bieten ein breites Spektrum an Berufsbildern. Unsere Lernenden haben ab dem ersten Tag Kundenkontakt.» Der Gast im Restaurant, das KMU, das Büroarbeiten auslagert, oder die Kundin, die Hilfe bei der Gartenpflege beansprucht, würden laut Ramona Giarraputo in der Regel gar nicht merken, dass Menschen mit Unterstützungsbedarf am Werk seien. Damit der hohe Qualitätsanspruch gelingt, betreuen Fachpersonen die Lernenden umfassend und sorgfältig.

Der Weg ist das Ziel

«Die Lernenden erfahren meist über die SVA-Berufsberatung vom Förderraum», so Giarraputo. «Sie sind zwischen 16 und 25 Jahre alt und sind aus unterschiedlichen Gründen bei uns. Einige haben bereits eine oder mehrere Lehren abgebrochen oder sind bei der IV angemeldet.»

Der Förderraum bietet in der Ausbildung je nach Eignung und Fähigkeiten verschiedene Profile: von der praktischen Ausbildung (PrA) über das Eidgenössische Berufsattest (EBA) bis zum Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ). Die Lernenden EFZ und EBA besuchen die öffentliche Berufsschule. Während der ganzen Lehrzeit bietet das KIA für alle Ausbildungsniveaus Stützunterricht und pragmatische Unterstützung. Nach der Lehre können zuweisende Stellen die Jobcoaches kontaktieren und Hilfe bei der Suche nach einer Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt bekommen.

Spielerisch neue Kompetenzen lernen

Ramona Giarraputo erklärt: «Unsere Lernenden erreichen die gleichen Qualifikationen wie Lernende im ersten Arbeitsmarkt in der Branche. Der Weg zum Ziel schaut vielleicht ein bisschen anders aus.» So gibt es im Rahmen der Lehre angepasste Unterstützung und Anleitung. Alle zwei Jahre findet zudem ein zweitägiges Camp statt, wo die Jugendlichen sich bei Outdoor-Aktivitäten und mit Projekten neue Kompetenzen aneignen. Im Camp 2022 drehten sie mit einer Filmcrew Kurzfilme – und trainierten so gleich ihre Auftrittskompetenz.

«Oft erhält unser KIA (Kompetenzzentrum Integration Arbeit) während oder kurz nach abgeschlossener Ausbildung den Auftrag, eine passende Anschlusslösung zu finden. Derzeit läuft es vor allem in der Gastronomie und im kaufmännischen Bereich sehr gut. Viele Ostschweizer Unternehmen bieten Lernenden einen Praktikumsplatz – und behalten sie dann gleich», sagt die Geschäftsführerin. So ging es auch Roman Küng, der bei Klar.Doch. seine Lehre machte, bei bexio ein Praktikum fand und gleich eingestellt wurde (mehr dazu auf der nächsten Seite).

Welche Berufe sind derzeit besonders beliebt? Laut Ramona Giarraputo würden Lehrstellen im kaufmännischen Bereich, in der Küche und im Service stark nachgefragt. Im Bereich Hauswartung gäbe es hingegen Luft nach oben: «Viele Lernende fürchten sich vor körperlich anstrengender Arbeit, sind dann aber begeistert, wie cool und abwechslungsreich ihr Arbeitsplatz ist. 99 Prozent der jungen Menschen, die zum Schnuppern kommen, entscheiden sich für den Förderraum.»

Schnuppern beim Förderraum

Ob im Hotel, Restaurant, im Büro oder im Betriebsunterhalt: Der Förderraum bietet attraktive Lehrstellen. Interessierte können die Berufe an einem Schnuppertag erleben.

Kontakt: Helga Nielsen, Förderraum, Beratung&Kommunikation
Tel. 071 242 20 88, beratung@foerderraum.ch

Erfolgsgeschichte

Von der Lehre bei Klar.Doch. zur Stelle bei bexio



Roman Küng (21) hat seinen Berufsweg mit einer Lehre zum Kaufmann EFZ B-Profil bei Klar.Doch. gestartet. Dank seinem Jobcoach vom Kompetenzzentrum Integration Arbeit (KIA) fand er nach dem Abschluss gleich eine Stelle beim Rapperswiler KMU bexio.

Roman, wie kamen Sie damals zur KV-Lehrstelle bei Klar.Doch.?

Vor der Lehre war ich in einem Schulheim. Per Zufall kannte meine Bezugsperson dort den Förderraum. Da ich mir eine KV-Lehre vorstellen konnte, habe ich mich bei Klar.Doch. – es hiess damals noch Förderraum Servicebüro – beworben. Nach der Schnupperlehre durfte ich den Lehrvertrag unterschreiben.

Was hat Sie vom Angebot überzeugt?

Nach der Schnupperlehre war ich überzeugt, dass Klar.Doch. ein für mich angenehmes Umfeld bietet. Ich konnte mir keine bessere Alternative vorstellen.

*Welche Aufgaben haben Ihnen
während der Lehre besonders Spass gemacht?*

Mir haben alle Aufgaben gefallen, die ich gut selbständig erledigen konnte. Besonders die Buchhaltung und die Kundenbestellungen haben mir viel Spass gemacht.

Was war für Sie herausfordernd?

Mir ist jegliche Kommunikation mit Kundinnen und Kunden schwergefallen. Bei Briefen und E-Mails durfte ich die Texte vor dem Absenden nochmals von meinem Vorgesetzten durchlesen lassen. Das half mir sehr. Auf den Telefondienst habe ich mich mit Übungen vorbereitet. Dann habe ich mich aber trotzdem nicht herangewagt.

*Wie hat das Kompetenzzentrum
Integration Arbeit (KIA) Sie unterstützt?*

Beim KIA bekam ich regelmässig Zeit, mich auf die Schule vorzubereiten. Dadurch wurde mir der schulische Teil der Lehre sehr erleichtert. Am Ende der Lehre hat mich ein Jobcoach vom KIA beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen und der Stellensuche unterstützt und mich auch auf meinen jetzigen Job aufmerksam gemacht.

Wie verlief der Bewerbungsprozess?

Mein Jobcoach kannte bexio und platzierte die Bewerbung mit meinem Einverständnis dort. Anschliessend wurde ich zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen, wo ich einen ersten Einblick in bexio erhielt. Für mich stimmte es, und bexio war auch bereit, mir eine Stelle zu ermöglichen.

Was verantworten Sie in der aktuellen Position?

Ich bin verantwortlich für den täglichen Bankabgleich und den Rechnungslauf, die korrekte Verrechnung der Webinare und Services, die wir anbieten, und Mahnläufe.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrem Job und an bexio?

Mir gefällt, dass meine Arbeiten nicht zu «fordernd» sind und ich diese meistens selbständig bearbeiten kann. Auch bin ich sehr froh, dass meine Vorgesetzten wöchentlich mit mir zusammensitzen und ich mögliche Fragen klären oder Sonstiges besprechen kann.

Wenn Sie zurückblicken: Wie können Sie das beim Förderraum Gelernte heute einsetzen?

Ich habe beim Förderraum gelernt, mir bei Fragen schneller Hilfe zu holen. Das kann ich heute anwenden, wenn etwas dringend geklärt werden muss. Allgemein konnte ich meine sozialen Fertigkeiten ein bisschen verbessern, was bei jeder Interaktion mit Personen hilfreich ist.

Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?

Ich habe keine konkreten Pläne. Ich werde sicher noch bei bexio bleiben.

Nachgefragt bei der HR-Leiterin von bexio

Fabienne Bindschedler, welche Erfahrungen haben Sie mit Roman Küng gemacht?

Wir starteten mit Roman einen Arbeitsversuch über drei Monate, weil wir mit dem Förderraum bereits gute Erfahrungen gesammelt hatten. Roman hat seinen Job super gemacht, und wir haben ihn direkt eingestellt. Ein Glücksfall!

Wie hat bexio Roman Küng unterstützt?

Unser CFO war so begeistert von Roman, dass er ihn unbedingt behalten wollte. Wir haben für ihn passende Aufgaben gesucht, mit denen er sich wohlfühlt. Roman hat drei Vertrauenspersonen, die ihn unterstützen. Sie haben zusammen Grenzen ausgelotet und Regeln definiert.

Wie hat sich Roman eingelebt?

Er bekommt nur positive Rückmeldungen! Ich sehe, wie er an sich arbeitet. Ausserdem nimmt er immer mehr am Büroalltag und an Teamevents teil. Kürzlich war er zum Beispiel mit dem Team im Europapark.

Welchen Tipp geben Sie anderen Unternehmen?

Social Responsibility gehört auf jede HR-Agenda. Jede und jeder hat eine vierte und fünfte Chance verdient. Nur weil man durch die ersten drei Törchen nicht gepasst hat, heisst das nicht, dass man keinen Platz verdient. Springen Sie über den Schatten und probieren Sie es aus. Wichtig ist, dass eine Vertrauensperson zur Seite steht, am besten aus dem direkten Team.

Neu Wohngruppe Ahornstrasse



Die Wohngruppe Bedastrasse zog im Oktober in die Mehrgenerationen-Überbauung «Domum» an der Ahornstrasse in St.Gallen. Das Siedlungskonzept bietet für Menschen jeden Alters – von der Minderjährigen bis zum Senior – topmoderne Wohnungen, kostenlose Aktivitäten, einen Atelier- und Gemeinschaftsraum und sogar ein kleines Fitnessstudio. Auch organisiert das Domum bei Bedarf einen Mahlzeitendienst oder Spitex-Leistungen.

Alle, die in der Wohngruppe Ahorn wohnen, machen eine Ausbildung oder gehen einer externen Beschäftigung nach, sind aber auf ein ganztags betreutes Wohnsetting angewiesen. An den Wochenenden werden sie punktuell und nach Bedarf betreut. Ausserhalb der Betreuungszeiten steht ein telefonischer Notfalldienst zur Verfügung. Die Wohngruppe eignet sich für Menschen, die aufgrund verschiedener psychischer, psychosozialer oder kognitiver Beeinträchtigungen Unterstützung in der Bewältigung des Alltags benötigen. Die Bewohnenden beziehen IV-Renten, sind in einer beruflichen Massnahme der IV oder haben andere Kostenträger.

Das Ziel der Wohngruppe ist, die Menschen auf eine möglichst selbständige Alltagsbewältigung und Alltagsstruktur vorzubereiten. Sie organisieren ihren Haushalt und die Verpflegung so eigenständig wie möglich. Die Fachpersonen unterstützen die Bewohnenden bei der Verfolgung ihrer Ziele und wenn Lösungen gefragt sind.

«Peers sind Hoffnungsträger:innen»

Der Förderraum testete zwischen März und November 2022 ein neuartiges Peer-Modell. In einer St.Galler Wohngruppe mit Tagesstruktur sowie in der Tagesstruktur im Rheintal arbeitete je eine neue Peer-Mitarbeiterin in einem 30-Prozent-Pensum mit.

«Peers sind Personen, die selbst von einer psychischen Erkrankung betroffen waren. Sie kennen die Herausforderungen der Klientinnen und Klienten aus eigener Erfahrung», erklärt Doris Schlegel, Leiterin Tagesstruktur beim Förderraum. «Ihre Aufgabe ist es, sich bewusst Zeit für Gespräche zu nehmen. Die Klient:innen gewinnen so eine Vertrauensperson mit Erfahrung in ähnlichen Lebenssituationen.»

Der Verein EX-IN Schweiz (www.ex-in-schweiz.ch) bietet eine Weiterbildung zum Peer an. Ausgebildete Peers unterstützen andere Betroffene bei der Genesung. Während der Ausbildung setzen sie sich intensiv mit den eigenen psychischen Krankheits- und Genesungserfahrungen auseinander. So auch die beiden Förderraum-Mitarbeiterinnen. Sie haben das innovative Modell beim Förderraum mitgestaltet und bereits in einem halben Jahr viel erreicht: Sie schreiben jeweils auf dem Anschlagbrett aus, wann sie da sind. Die Klient:innen können dann das Gespräch suchen.

Nach kurzer Zeit entstand bereits eine Ressourcengruppe, die sich regelmässig trifft und herausfindet, was die einzelnen Personen besonders gut können. Eine Peer-Mitarbeiterin baute mit den Bewohnenden sogar ein Insektenhotel, um das Eis zu brechen.

Doris Schlegel blickt zufrieden zurück: «Das halbe Jahr war (zu) schnell vorbei und hat Lust auf mehr gemacht.» Sie wünscht sich, dass das Peer-Modell nahtlos weitergeführt werden kann. Sie hat auch schon Visionen für die Zukunft: In jeder Wohngruppe könnte einmal pro Woche ein Peer vorbeikommen. Der Bereich Arbeiten könnte das Modell testen. Eine Peer-Beratungsstelle für alle Klientinnen und Klienten. Und Peers, die die Geschäftsleitung bei neuen Projekten beraten. «Peers sind Hoffnungsträger:innen und Expert:innen aus eigener Erfahrung. Sie geben den Betroffenen eine Stimme», resümiert Doris Schlegel.

Ein zweites Mal beruflich durchstarten



Die Stiftung Förderraum bietet Fachpersonen eine zweijährige, berufsbegleitende Ausbildung zur/zum diplomierten Arbeitsagog:in, wahlweise mit einem eidgenössischen Abschluss. Die Voraussetzung für die Ausbildung ist ein sechsmonatiges Praktikum.

Die angehenden Arbeitsagog:innen kommen aus allen möglichen Branchen: Da ist der Maurer, der sich aus gesundheitlichen Gründen umschult, die kaufmännische Angestellte, die andere Menschen anleiten möchte, oder die Fotografin, die eine neue berufliche Perspektive sucht. Allen gemeinsam ist der Wunsch und Wille, den eigenen Erfahrungsschatz an andere Menschen weiterzugeben.

Als gefestigte Persönlichkeiten bringen sie die Fähigkeit mit, andere Menschen mit Weitsicht, Einfühlungsvermögen und Leidenschaft für den Beruf zu motivieren. Und dank ihrer kommunikativen Fähigkeiten geben sie ihr Wissen und Können authentisch an die zu betreuenden Personen weiter.

Die Ausbildung zur/zum Arbeitsagog:in bietet Fachpersonen die Gelegenheit, ihre bisherigen beruflichen Erfahrungen im Alltag einzubringen und gleichzeitig neue agogische und soziale Kompetenzen zu lernen.

Attraktive Perspektiven für Berufsleute

«Viele Menschen mit einer IV-Rente, aber auch Fachpersonen, die ihr Wissen in einer sinnstiftenden Tätigkeit weitergeben wollen, nutzen die Möglichkeit zur Weiterbildung oder Umschulung beim Förderraum», sagt Ramona Giarraputo, Geschäftsführerin des Förderraums.

Beim Förderraum begleiten Arbeitsagog:innen in der Hotellerie und Gastronomie, im Betriebsunterhalt oder im kaufmännischen Bereich Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf. Auch Sozialpädagog:innen FHS/HF und Sozialbegleiter:innen wird im Bereich Wohnen und Tagesstruktur eine dreijährige Ausbildung ermöglicht.

«Wir bieten interessierten Personen attraktive Perspektiven und haben noch freie Ausbildungsplätze», so Ramona Giarraputo. Sie wünscht sich, dass noch mehr Berufsleute über die zuweisenden Stellen von den Weiterbildungen und Umschulungen erfahren. «Sie haben die Möglichkeit, einen neuen beruflichen Weg einzuschlagen und nochmals durchzustarten.»

Kontakt

Helga Nielsen, Förderraum, Beratung&Koordination
Poststrasse 15, 9000 St.Gallen
T 071 242 20 88, beratung@foerderraum.ch
Terminvereinbarung nach Absprache von Montag bis Donnerstag.

Freie Plätze

Individuelle Lösungen zu suchen, ist unsere Spezialität.
Wir finden gerne eine geeignete Lösung für Ihre Klientinnen und Klienten. Ihre Anfrage nehmen wir gerne unabhängig von der aktuellen Belegungssituation entgegen.

Aufgrund der dynamischen Belegung unserer Angebote verzichten wir darauf, die freien Plätze pro Bereich aufzulisten.

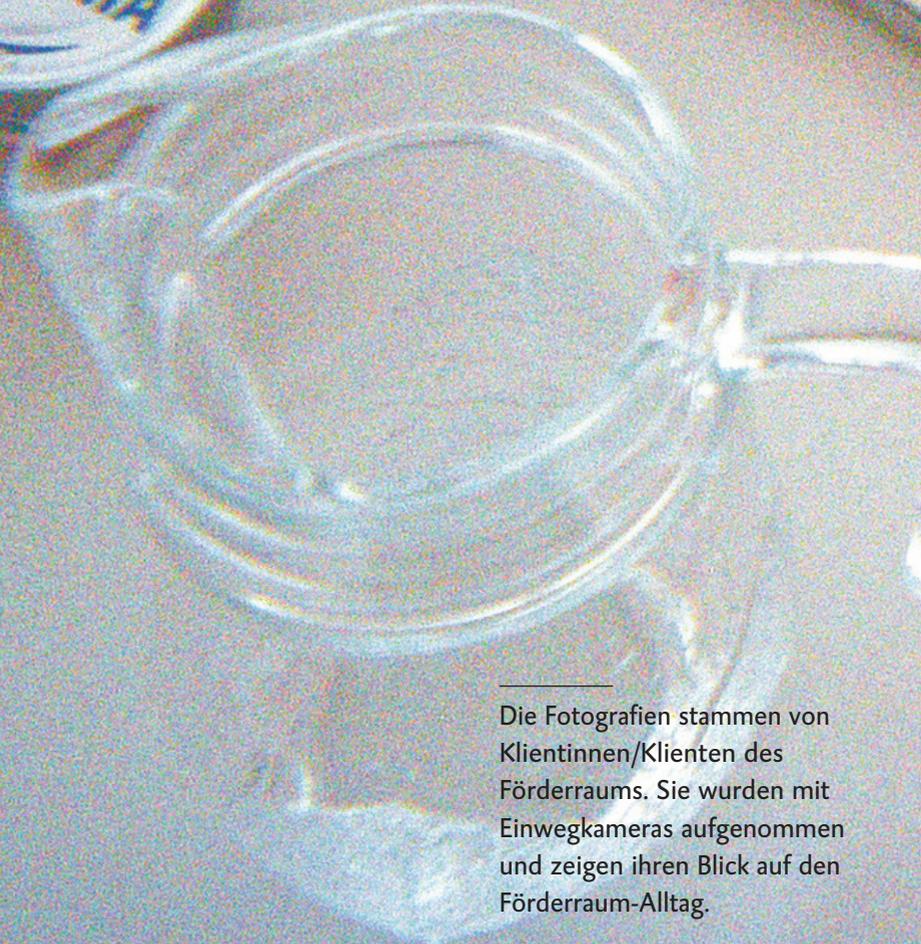
Worauf wir nicht verzichten möchten, ist Ihre Anfrage:
Bitte teilen Sie uns Ihre Anforderungen mit, und wir sind bestrebt, die bestmögliche Lösung zu finden.



Impressum

Verleger: Förderraum, Poststrasse 15, 9000 St.Gallen
Redaktion: Andrea Trunz
Interviews: Anina Torrado Lara, Felix Mätzler
Rückmeldungen an: andrea.trunz@foerderraum.ch

Urheberrecht: Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt.
Veröffentlichung nur mit Genehmigung des Verlegers.



Die Fotografien stammen von Klientinnen/Klienten des Förderraums. Sie wurden mit Einwegkameras aufgenommen und zeigen ihren Blick auf den Förderraum-Alltag.



Förderraum

T 071 227 14 50

info@foerderraum.ch

foerderraum.ch

Poststrasse 15

CH-9000 St.Gallen